

weihnachtlichen
Abend. Immer wieder
gab es Köstliches zu hö-
ren, denn so manches
hat sich doch in den vie-
len Jahren verändert,
vom Z'Liächdgo bis zum Wälsch-
kornlaipfe. Unzählige Begriffe haben
die Macher in Sachen Familie, Haus-
halt, Landwirtschaft, Hochzeiten,
kirchliche und weltliche Feste und
vielmehr in der Heimatsproch auf
Papier gebracht. Bestaunt wurde auch
die damalige Infrastruktur mit vielen

den Unterschied „vu Männli un Wiibli
üsmacht“, dafür gibt es viele Dialekt-
begriffe.

So ist das neue Heimatdialektbuch
bestimmt nicht nur für die Einheimi-
schen, sondern auch solche die längst
irgendwo anders wohnen, mehr als
nur eine kurzweilige Hommage an
das Wein- und Kirschendorf im Wan-
del der Zeit. Die Bücher sind im Ort-
schaftsamt, im Kaiserstühler Bauern-
laden und bei der Enderinger Buch-
handlung Vollherbst-Koch erhältlich.

Neude fest



dass so viele Gemeindeglieder der
nahmen.

che vorweihnachtliche Wünsche,
darunter bekannte Lieder wie den
„Andachtsjodler“, „Kleiner Trom-
meljunge“ und „Heilige Zeit“.



event mit.

Fotos: Johannes Vogel

Innovativ soll es werden

Grundsatzentscheidung des Gemeinderates für städtebauliches Konzept „Breite III“

Riegel (bos). In der letzten Gemein-
deratssitzung des Jahres beschloss
das Gremium einstimmig, das vom
Büro Eble Messerschmidt & Partner
gemeinsam mit den Bürgern erarbei-
tete Konzept zur Entwicklung des
Baugebietes „Breite III“ grundsätz-
lich weiter zu verfolgen.

Über 100 interessierte Bürger sowie
Experten und Mitarbeiter von Ver-
bänden, Ämtern und Firmen hatten
sich im Rahmen der Bürgerbeteili-
gung und insbesondere in der Mitte
Oktober veranstalteten Perspektiv-
werkstatt mit Ideen und Vorschlägen
für die Gestaltung des Neubaugebiets
„Breite III“ eingebracht. Das Ergebnis
in Form eines städtebaulichen Kon-
zeptes war am 22. November in der
Römerhalle präsentiert worden. Archi-
tekt Rolf Messerschmidt veranschau-
lichte nochmals in kompakter Form
dem Gemeinderat und den zahlreich
erscheinenden Zuhörern den Weg zum
Konzept, die neun zentralen Themen
und was alles davon in welcher Form
eingeflossen und städtebaulich umge-
setzt werden konnte. Das wesentlichste
Merkmal des vorliegenden Konzeptes
ist das sogenannte „Wir-Wohnen“:
Es kann gemeinsam gebaut werden,
spezielle Räume gemeinschaftlich
genutzt werden oder im einfachsten Fall
die Infrastruktur wie beispielsweise die
Energieversorgung geteilt werden.
Um das zu erreichen, sind einige Er-
gänzungen im Vergleich zu einer nor-
malen Baugebieterschließung not-
wendig. Bürgermeister Daniel Kietz
betonte, dass die Gemeinde zum jet-
zigen Zeitpunkt schauen müsse, wo
sie steht und wie sie weiter vorgehen
will, es gehe um eine Grundsatzent-
scheidung. „Die Bagger kommen
deswegen nicht schon morgen.“ Die
Erfahrungen seitens der Gemeinde
bezüglich der sinnvollen Umsetzbar-
keit des Konzeptes seien begrenzt,
viele Fragen stünden im Raum bei
Planung, Erschließung, Vertrieb und
Vitalisierung der „Breite III“. „Wir



Ein Blickfang: Der Auftritt der Riegeler Jungmusiker am Vormittag von Hei-
ligabend in der Ortsmitte.

Foto: Johannes Vogel

Museum macht Winterpause

Riegel. Das Museum Riegel, Römer
und Raketen legt eine kurze Winter-
pause ein und bleibt deshalb am 30.
Dezember 2018 sowie am 6. Januar

2019 geschlossen. Ab dem 13. Januar
2019 kann die Ausstellung zu den
üblichen Zeiten, sonntags von 11 bis
17 Uhr, besichtigt werden.

*Kaiserstühler
28.12.18*

brauchen beispielsweise einen Er-
schließungsträger, auch der Vertrieb
der Grundstücke ist mit so einem
städtebaulichen Konzept natürlich
komplizierter“, so Kietz. Unbedingt
benötigt werde ein Quartiersma-
nagement, um auch auf lange Dauer
ein Mehrgenerationen-Wohnen zu
gewährleisten und das Baugebiet mit
Leben zu füllen. „Ich hätte für das
weitere Vorgehen in der „Breite III“
gerne eine Steuerungs- oder Projekt-
gruppe“, sagte der Bürgermeister,
der es außerdem für „falsch“ halte,
jetzt auf eine weitere Bürgerbeteili-
gung zu verzichten.

Stimmen aus dem Gemeinderat

Monika Michel sprach für die
CDU-Fraktion des Gemeinderates.
„Wir befürworten die grundsätzliche
weitere Verfolgung des städtebauli-
chen Konzeptes.“ Viele zentrale Zu-
kunftsthemen seien im Konzept um-
gesetzt und die gesellschaftlichen
Veränderungen berücksichtigt. „Wir
müssen umdenken beim gemein-
schaftlichen und generationenüber-
greifenden Wohnen.“ Die rege Bür-
gerbeteiligung und die daraus erhal-
tenen Ideen hätten gezeigt, dass man
auf dem richtigen Weg sei. Der An-
schluss an die „Breite II“ sei auch
sehr gelungen. Jetzt gelte es weiterzu-
arbeiten, um zu sehen, „was umsetz-
bar und finanzierbar ist.“

Hüseyin Sahin (FWV) sagte, dass
er persönlich das Konzept zu sehr auf
Städte zugeschnitten sehe und weni-
ger auf eine Kommune wie Riegel mit
rund 4.000 Einwohnern. Die Wasser-
elemente im Konzept erschienen ihm
unnötig. „Wasser haben wir in Riegel
genug.“ Steffen Schwarz (FWV) sag-
te: „Ich sehe viel Tolles, habe aber
noch einige Bedenken, was tatsäch-
lich realisierbar ist.“

Regina Sexauer (SPD) sieht die
Entwicklung der „Breite III“ als
„spannendes Thema“ an. Wer Ein-
wendungen gegen das Konzept habe,
der könne sich 2019 um den Einzug in
den Gemeinderat bei den Kommu-

nalwahlen bewerben und sich dann
zu dem Thema einbringen.

Sonja Saad (CDU) betonte: „Wir
haben jetzt die Chance zu handeln
und etwas für die Zukunft zu tun.“

Schlussendlich fiel die Entschei-
dung des Gemeinderates einstimmig
aus. Beschlossen wurde, das vom
Planungsbüro gemeinsam mit den
Bürgern erarbeitete Konzept zur Ent-
wicklung der „Breite III“ grundsätz-
lich weiter zu verfolgen. Das Gremi-
um beauftragte die Verwaltung die
notwendigen Grundlagen für die
weiteren Entscheidungen zu ermit-
teln wie beispielsweise verschiede-
ne Vertriebskonzepte, Wirtschaft-
lichkeit, Organisationsmodelle, tech-
nische und rechtliche Machbarkei-
ten. Der Gemeinderat stellt dazu für
2019 entsprechende Haushaltsmittel
zu Verfügung. Kietz sagte, dass es zur
„Breite III“ eine Liste „Anregungen
und Bedenken“ geben wird, im Raum
steht auch eine Bürgerversammlung.

Das städtebauliche Konzept

Ein innovatives städtebauliches
Konzept wurde für das Neubaugebiet
„Breite III“ erarbeitet. Ziel ist es,
Lebensqualität für alle Menschen und
Generationen zu schaffen. Zentral in
der „Breite III“ ist etwa eine Soziale
Mitte geplant. Zu ihr gehört ein Mehr-
generationenhof mit Kindergarten,
Demenz-WG, Pflege-WG, Praxen und
Wohnen für Jung und Alt. Angedacht
ist daneben ein zentraler Aktivitäts-
hof mit Café, Co-Working und Mobili-
tätstation. Zum Quartiers Entree sol-
len ein Nahversorger, eine Apotheke,
Praxen, Wohnungen und Dienstlei-
stungen gehören. Ein Jugendtreff fin-
det ebenfalls Platz in der „Breite III“.
Vielseitig gemeinsam nutzbare In-
nenhöfe fördern das Gemeinschafts-
leben, grundsätzlich werden alle Ge-
bäude, Straßen und Plätze barriere-
frei gebaut. Für einen therapeuti-
schen Bauernhof, der im Gebiet
entstehen könnte, haben sich bereits
Interessenten gemeldet, sagte Kietz
in der Gemeinderatssitzung.